

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 68. Mittwoch, den 9. März, 1825.

Erwiederung auf das „Etwas im 56. St. des Tgbl. in Beziehung auf den Aufsatz über Magazinscheine.“

Der ungenannte Herr Einsender jenes Etwas wolle gütig genehmigen, daß ihm hier einige Gegenbemerkungen gemacht werden, die vielleicht so gut wie die seinigen von kalt prüfendem Verstande zeugen dürften, ohne darum eben eine ganz kalte Natur angenommen zu haben, die im Leben das Gute nicht immer zu fördern pflegt. Hat die vor einigen Jahren hier in Anregung gebrachte Idee eines Magazinwesens zur Aufrechthaltung des Landmanns wirklich in der Meinung mehrerer achtungswerthen Männer Unterstützung gefunden, und ist sie, wie der Herr Einsender versichert, auf geeignete Weise zur Untersuchung und Berathung gebracht worden, so ist das gewiß dankbar zu achten und wird unserer Stadt stets zur Ehre gereichen. Daß diese Idee aber nach gepflogener Berathung damals nicht ausgeführt wurde, bleibt immer zu bedauern, und läßt vermuthen, daß die Beherzigung derselben doch wohl nicht so ganz ernstlich gewesen seyn möge. Das mag aber dahin gestellt bleiben. Nur was in jenem Etwas als Resultate der darüber angestellten Untersuchungen und Berathungen mitgetheilt wird, sey uns erlaubt ein wenig zu prüfen. „Daß der Menschenfreund, in seinem Eifer zu rathen und zu hel-

fen, zuweilen auf Ideen verfällt, deren Ausführung der kalt prüfende Verstand leider verworfen muß,“ mag nicht geläugnet werden, daß aber zu solchen Ideen auch die jetzt allgemein in Umlauf gebrachte und von sachkundigen, erfahrenen und für das Gemeinwohl Sorge tragenden Männern vertheidigt werdende Idee der Magazinirung des Getreide-Überschusses, zur Aufhülfe der Producenten und zur Erhaltung des Floris des Landbaues, gezählt werden müsse, will nicht einleuchten; auch nicht klar werden, wie dabei „ein Irrthum vorwalte, der sich, wie jeder, bei dem man künstlich in den natürlichen Lauf der menschlichen Angelegenheiten eingreifen will, aufs empfindlichste bestrafe.“ Die Idee, zur Zeit des Überschusses zu magaziniren, ist, überhaupt genommen, kein künstlicher Eingriff in den natürlichen Lauf der Dinge, sie ist vielmehr von der Natur, nämlich vom Beispiel des Hamsters und der Biene entlehnt, und hat sich in verständiger und weiser Ausführung nie bestrast, ja sie wurde einst vom Ebräer Joseph zum Wohl von ganz Aegypten ausgeführt, und brachte ihn, wie wir wissen, zu großen Ehren. Auch unsere Groß- und Altväter haben das Gute dieser Idee gar wohl erkannt, und ihre noch vorhandenen Magazin Gebäude beweisen durch ihre Tüchtigkeit, die für die Ewigkeit berechnet zu seyn scheint, daß sie dieselbe nicht in den Scat legten, sondern wahrhaft beherzig-